

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT



# EV. KINDERTAGESSTÄTTE JOHANNIS



# Herzlich Willkommen

Wir möchten mit der Konzeption einen Eindruck darüber vermitteln, welche Angebote und Rahmenbedingungen unsere evangelische Kindertagesstätte Johannis bietet. Die Konzeption gibt einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und dient der Information, vermittelt neue Denkanstöße und verdeutlicht die Bedeutung unserer Arbeit für die Kinder und deren Familien.

Gemeinsam mit dem Team wurden die unterschiedlichen Aspekte unserer pädagogischen Arbeit diskutiert, hinterfragt, reflektiert und dokumentiert. Da sich der pädagogische Ansatz stetig weiterentwickelt und neue Erwartungen und Anforderungen an die pädagogische Arbeit gestellt werden, wird auch die Konzeption stets weiterentwickelt und überarbeitet. Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem sich alle wohl fühlen: Kinder, Eltern und die pädagogischen Fachkräfte.

In dieser Konzeption verwenden wir überwiegend den Begriff der „Fachkräfte“, der alle pädagogischen Berufe in unserem Haus darstellt. Im Einzelfall werden die Berufsbezeichnungen gegendert. Der Lesefluss soll durch Sonderzeichen so wenig wie möglich beeinflusst werden. Außerdem sprechen wir von Kindern, der Geschlechterunterschied / Geschlechterrollen ist / sind uns bewusst und werden in der pädagogischen Arbeit und Planung berücksichtigt.

Ihr Team-Johannis

## Anschrift:

Thuner Straße 69  
21680 Stade

## Kontaktmöglichkeiten:

Telefon: 04141 / 61 750 (siehe Bürozeiten)  
eMail: [kts.stade.johannis@evlka.de](mailto:kts.stade.johannis@evlka.de)

## Unsere Bürozeiten:

Montag	09:00	bis	10:00
Dienstag	13:30	bis	14:30
Mittwoch	09:00	bis	10:00
Donnerstag	13:30	bis	14:30
Freitag	09:00	bis	10:00

*Sollten wir telefonisch nicht erreichbar sein, kontaktieren Sie uns gerne via eMail. Wir vereinbaren dann einen individuellen Termin.*



## Kapitel 1

Vorstellung

ab Seite  
**04**

## Kapitel 2

Pädagogische Ausrichtung

**08**

## Kapitel 3

Pädagogische Arbeit

**30**

## Kapitel 4

Qualität & Kooperation

**44**

## Kapitel 5

Das sind wir

**52**

# 1

## Vorstellung

- **BEGRÜSSUNG DURCH DAS LEITUNGSTEAM** 05
- **EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTENVERBAND STADE** 06
- **VORSTELLUNG DER JOHANNISGEMEINDE** 07

## Begrüßung durch das Leitungsteam

Das Kind im Mittelpunkt - das heißt für uns, alle Kinder so anzunehmen, wie sie sind und ihnen mit Wertschätzung, Liebe und Empathie zu begegnen. Wir möchten einen Ort schaffen, an dem sich Ihre Kinder geborgen fühlen und Sie sich als Familie gut begleitet wissen.

Fühlen Sie sich herzlich Willkommen in unserer Kindertagesstätte.

Sie möchten unserer KiTa kennen lernen? Gerne! Vereinbaren Sie bitte hierfür einen Termin. Sie erreichen uns telefonisch unter 04141 / 61 750 oder per Mail unter [kts.johannis.stade@evlka.de](mailto:kts.johannis.stade@evlka.de). Wir vereinbaren dann einen Termin, an dem Sie sich in aller Ruhe unsere KiTa ansehen und all Ihre Fragen stellen können - wir nehmen uns gerne Zeit für Sie.



Ansprechpartnerinnen:  
Anja Pernak - KiTa-Leitung (rechts)  
Sylvia Scholz - Co-Leitung (links)



# Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt...“ (Psalm 91,1)

Die Kindertagesstätte Johannes gehört als einer von insgesamt 13 Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Stade dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade an.

Den Vorstand des Verbandes bilden die gewählten Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Kirchengemeinden. Beraten werden sie bei ihrer Arbeit von einer pädagogischen und einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsführung.

Unsere wichtigsten Aufgaben sehen wir darin, gemeinsame Ziele zu erarbeiten, die Qualitätsstandards in jeder Kindertagesstätte weiter zu entwickeln, den fachlichen Austausch zu fördern und die Einrichtungen in ihrer Individualität zu stärken.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen eine inhaltliche Einführung in die Arbeit der Kindertagesstätte Johannes geben. Sie ist in einem intensiven Prozess vom Team der Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit der Johanniskirche erarbeitet worden und dient als verbindliche Grundlage zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages.

Die Konzeption soll dazu beitragen, die Kindertagesstätte zu einem Ort werden zu lassen, an dem sich jedes Kind mit all seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann, und dabei individuell und familienunterstützend gefördert und wertgeschätzt wird.

Ihr Kindertagesstättenverband

Vorsitzender:  
**Pastor Olaf Prigge**

Pädagogische Geschäftsführung:  
**Elisabeth Salzburg-Reymann**

Betriebswirtschaftliche Geschäftsführung:  
**Jörn Martens**

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade  
Jorker Str. 4-6, 21680 Stade

Telefon: 04141 / 778 675  
E-Mail: kontakt@kitaverband-stade.de  
Homepage: www.kitaverband-stade.de



# Vorstellung der Johanniskirche

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

als evangelisch-lutherische Johanniskirche sind wir seit 1961 Trägerin der Johannes-KiTa. Viele Verwaltungsaufgaben, die mit dieser Trägerschaft verbunden sind, hat der Kirchenvorstand der Johanniskirche 2011 an den damals neu gegründeten evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Stade übertragen. Die religionspädagogische Arbeit in der Johannes-KiTa geschieht aber weiterhin vor Ort durch das Pfarramt der Johanniskirche. Die religiöse Bildung der Kinder ist für uns ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

- In der Johannes-KiTa sollen Kinder und ihre Familien den christlichen Glauben erleben und mit positiven Erfahrungen verbinden. Wir sind überzeugt, dass der christliche Glaube für Erwachsene wie für Kinder eine Hilfe im Leben sein kann. Wir wollen Kinder bei der Entwicklung ihres Glaubens begleiten und christliche Werte erlebbar machen. Dabei achten und respektieren wir die persönliche Glaubensüberzeugung jedes Kindes und jeder Familie.
- Im KiTa-Alltag setzen wir religionspädagogische Bildung auf vielfältige Weise um:
- Die Feste des Kirchenjahres werden mit den Kindern vorbereitet und erlebt, besonders zu Erntedank, Martinstag, Weihnachten, Gründonnerstag, Ostern und Pfingsten. Dies geschieht teils in der KiTa und teils in der Johanniskirche mit Gottesdiensten, zu denen auch oft die Familien eingeladen sind. Jedes KiTa-Jahr en-

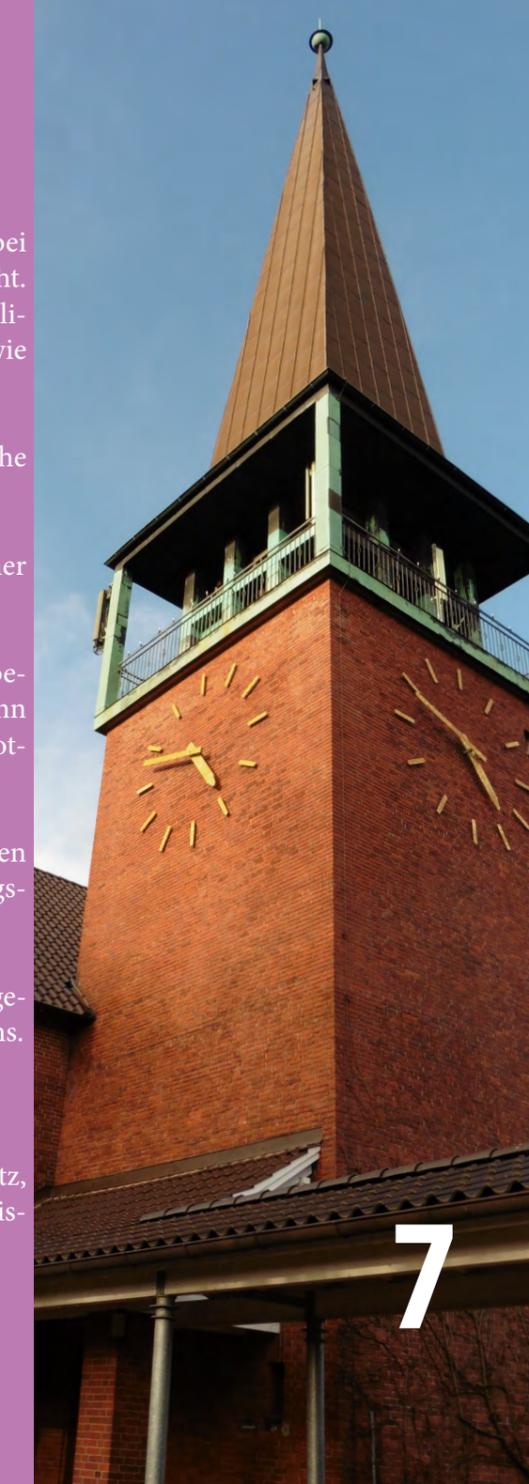
det mit einem Abschlussgottesdienst. Dabei werden die Schulanfänger besonders bedacht. Biblische Geschichten geben wir in der täglichen Arbeit in den jeweiligen Gruppen sowie bei den vierzehntägigen Andachten weiter.

- Die Kinder erkunden unsere Johanniskirche von der Orgel bis zum Kirchturm.
- Tischgebete, Rituale und Singen christlicher Lieder, u.a. im Chorprojekt.
- Auch die Mitarbeiter:innen im KiTa-Team begrüßen bzw. verabschieden wir zu Beginn oder am Ende ihrer Dienstzeit in einem Gottesdienst.
- Neben vielen weiteren Fortbildungen finden auch religionspädagogische Weiterbildungsmaßnahmen im KiTa-Team statt.

Die Johannes-KiTa ist Teil unserer Kirchengemeinde und somit auch Teil des Gemeindelebens.



Dr. Christian Kurzewitz,  
Pastor in der Johanniskirche



# 2 pädagogische Ausrichtung

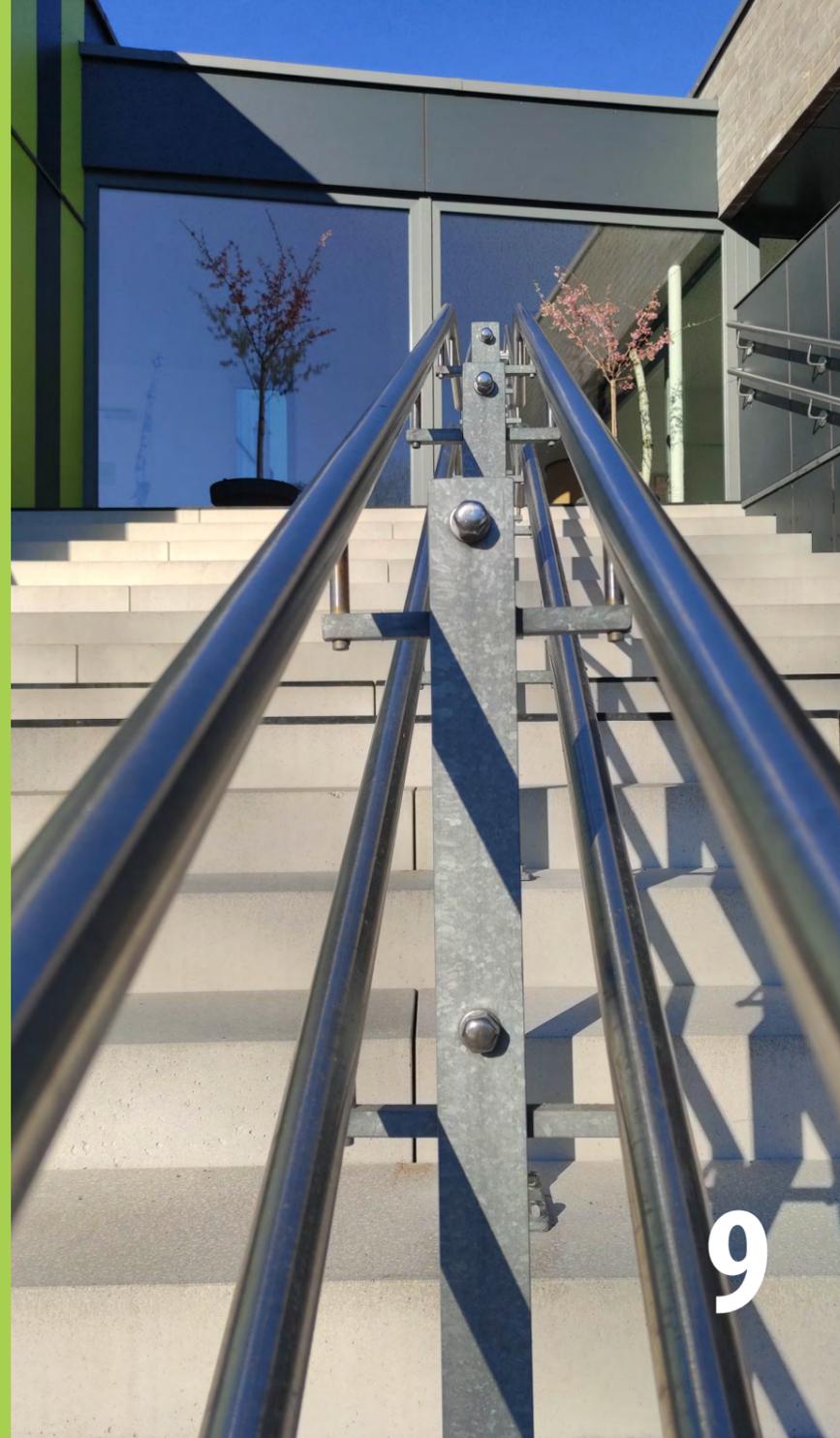
■ UNSER LEITBILD	09
■ AUFTRAG UND GRUNDLAGE UNSERER ARBEIT	10
■ RELIGIONSPÄDAGOGIK	15
■ SPRACHE / ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG	16
■ FREISPIEL	19
■ PROJEKTARBEIT	20
■ INTEGRATIVE ARBEIT	22
■ BEOBACHTUNG & DOKUMENTATION	24
■ PARTIZIPATION	26
■ KINDERSCHUTZ	27
■ ERNÄHRUNG	28

## Unser Leitbild

Die Arbeit in der Johannis-KiTa ist im Auftrag der evangelischen Kirche begründet. Durch unsere KiTa erfüllt die Ev.-luth. Kirche ihren Auftrag, Kinder als vollwertige Mitglieder der Gemeinde wahrzunehmen und sie im christlichen Sinne zu erziehen. Kirchliche KiTa-Arbeit ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder. Eltern sind Partner im Erziehungsgeschehen auf der Grundlage unserer pädagogischen Konzeption. Die Wünsche werden respektiert und berücksichtigt, Mithilfe ist uns willkommen. Die Johannis-KiTa ist offen für Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten. Der christliche Glaube durchzieht unsere pädagogische Arbeit.

Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild. Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes. Seine Würde und sein Wert sind daher unabhängig von seiner Leistung und nicht in menschliches Belieben gestellt. Die Einmaligkeit eines jeden Kindes wird geachtet, indem es mit seinen Begabungen und Bedürfnissen akzeptiert und gefördert wird. Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Verantwortung und Beteiligung sind wesentliche Aspekte der Würde des Menschen. Im täglichen Miteinander werden Nächstenliebe und Toleranz sowie Konfliktfähigkeit gefördert.

Das Fundament kindlicher Bildungsprozesse ist das Spiel. Die Kinder lernen in spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt ihre Stärken und auch ihre Grenzen kennen. Sie üben sich darin soziale Kontakte zu knüpfen und aufzubauen, sie befriedigen emotionale Bedürfnisse, leben ihren Nachahmungstrieb aus und entwickeln ihre kognitiven, kreativen und motorischen Fähigkeiten weiter.



# Auftrag und Grundlage unserer Arbeit

Zu den pädagogischen Grundtätigkeiten zählt neben dem Bilden, Erziehen und Betreuen, auch die Unterstützung in Lernprozessen. Die pädagogische Arbeit zielt darauf hin, den Kindern ein selbstgesteuertes und selbst organisiertes Lernen zu ermöglichen. Einige unserer Schwerpunkte sind auf den folgenden Seiten erklärt und aufgeführt:

Die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit im christlichen Sinne, ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung.

Kindertagesstätten haben einen Bildungsauftrag. Der Niedersächsische Orientierungsplan (NOP) bietet eine gemeinsame, trägerübergreifende Orientierung. Ziel der KiTa ist es, die gesetzlichen Vorgaben zu konkretisieren und umzusetzen. Der Orientierungsplan be-

schreibt den Konsens, der hinsichtlich des Bildungsauftrages existiert und der landesweit den Rahmen für einrichtungsspezifische Konzeptionen abgibt.

In erster Linie richtet sich der Orientierungsplan an unsere pädagogischen Fachkräfte. Er bietet die grundlegende Orientierung, wie Kinder am besten im Prozess ihrer Weltaneignung unterstützt werden können.

Die Handlungsempfehlungen sind Ausgangspunkte für die Erarbeitung und Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten und somit unser Maßstab für die Qualität. Die Handlungsempfehlungen des NOPs vermitteln eine fach- und kindgerechte Begleitung und Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Folgende Bildungsbereiche werden im NOP beschrieben:

## Wahrnehmung

Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für die Aneignung der Welterfahrung. Nichts verbleibt im Kopf, was vorab nicht mit den Sinnen wahrgenommen wurde. Das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen, Temperaturen, Lichtverhältnissen, liebevoller oder unangenehmer Berührung, sowie einer Vielzahl weiterer als positiv oder negativ empfundene Sinneserlebnisse, sind für ein Kind zunächst nur Informationen. Jedes Kind muss lernen, zwischen einer Vielfalt an Reizen auszuwählen und diese ausgewählten Reize zu bewerten.

Die Wahrnehmung ist daher eine wichtige und zentrale Entwicklungsaufgabe. Mit der Entwicklung der Sinnesorgane erhält das Kind neue Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld sowie für die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes.

Auf der Grundlage von vielfältigen Sinneseindrücken macht das Kind Erfahrungen, die wiederum für die weitere Entfaltung der eigenen Wahrnehmungskompetenz von großer Bedeutung sind. Dabei wird die Wahrnehmung des Kindes immer genauer und differenzierter. Die Wahrnehmung ist damit ein Verarbeitungsprozess von Sinneseindrücken zu Erfahrungen und Wissen. An diesem Prozess sind Körper, Gefühle, Erinnerung und Denken beteiligt und wirken unmittelbar auf das Kind ein.

## Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Kinder entwickeln im engen Kontakt miteinander und mit Hilfe der Bezugspersonen individuelle Fähigkeiten, sich selbst mit seinen Gefühlen und als eigenständige Person zu erleben. Sie lernen Gefühle auszudrücken, wahrzunehmen und die Fähigkeit, Kontakte kompetent zu gestalten. In der Gruppe lernen die Kinder gegenseitige Rücksichtnahme und üben sich darin, ihre Bedürfnisse kurz aufzuschieben. Freundschaften in der Gruppe entstehen und das Gemeinschaftsgefühl wächst. Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder wird von uns positiv beeinflusst, indem eine wertschätzende Atmosphäre herrscht, die den Kindern Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit bietet. Dazu gehören Respekt, Akzeptanz und das Ernstnehmen der Gefühle von Kindern, als auch von Erwachsenen. Ebenfalls wichtig ist die Hilfestellung im Umgang mit Gefühlen und die Vermittlung angemessener Verhaltensweisen nach dem Motto »jedes Gefühl ist okay, aber nicht jedes Verhalten«.

## Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

In den ersten Lebensjahren beginnen die Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten auszubilden. Grundlage hierfür sind gemachte Erfahrungswerte und Wahrnehmungen, die das Kind darin unterstützen, die Welt einzuordnen und zu sortieren. Die kognitiven Fähigkeiten der Kinder anzuregen, sehen wir als selbstverständliche Aufgabe unserer KiTa. Wir motivieren die Kinder, sich die Welt selbst zu erschließen. Alle Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, ihre heranwachsenden kognitiven Potenziale zu entfalten. Durch Ermunterung, Unterstützung und einen wertschätzenden Umgang lernen die Kinder und ziehen aus eigenen Versuchen eigene Schlüsse.





## Körper, Bewegung & Gesundheit

Die Schlüsselfunktion der ganzheitlichen Entwicklung ist das Zusammenspiel zwischen der Bewegung und der Wahrnehmung. Kinder benötigen vielfältige Bewegungserfahrungen, um ihre körperliche und geistige Entwicklung zu erweitern. Unsere Einrichtung bietet zahlreiche Gelegenheiten, in denen die Kinder Erfahrungen mit dem eigenen Körper machen. Durch gezielte Angebote, aber auch durch die Freispielphasen, ist eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen gegeben. Diese Erfahrungen stärken das Körperbewusstsein des Kindes. Neben der Bewegung ist uns die Bedeutung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung für die Entwicklung von KiTa-Kindern bewusst. Auf das Thema „gesunde Ernährung“ gehen wir im Laufe dieser Konzeption weiter ein.



## Sprache und Sprechen

Die Sprache ist die Schlüsselkompetenz zur Kommunikation. Das Kind erwirbt die Sprache durch erste Bezugspersonen und aktive sprachliche Anregungen. Die sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, dessen wir uns täglich bewusst sind und der nie abgeschlossen ist. Daher ist unser Ziel, die Freude am Sprechen bei den Kindern zu wecken, aber auch zu erhalten. Die Sprache ist Teil unserer Identität. Wir betrachten die Wertschätzung der Muttersprache als positive Voraussetzung für eine positive Identitätsentwicklung.

Kinder mit anderen Muttersprachen bekommen bei uns die Möglichkeit, die deutsche Sprache so weit zu erlernen, dass sie sich im KiTa-Alltag mitteilen können. Das Erlernen einer Sprache wird von uns als ganzheitlicher Prozess gesehen, bei dem Familien und KiTa auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Jede Muttersprache ist Teil der Identität und wird in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt.

## Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder orientieren sich an Vorbildern und haben das Bedürfnis, Dinge selbst zu tun. Die KiTa bietet den Kindern viele Möglichkeiten ins eigene Handeln zu gelangen und somit lebenspraktische Kompetenzen wie beispielsweise das eigenständige An- und Ausziehen zu erwerben. Die Besonderheit die-

ses Lernfeldes ist es, dass der Sinn der einzelnen Tätigkeiten nicht immer einer Erklärung bedarf, sondern im KiTa-Alltag unmittelbar gegeben ist. Unsere Aufgabe ist es, die Nachahmung und das Autonomiebestreben der Kinder zu fördern. Die Kinder lernen dabei selbst zu handeln und eignen sich lebenspraktische Fertigkeiten an.

## Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren sammeln die Kinder erste Erfahrungen mit Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter ist es den Kindern möglich, Größen, Formen und Zahlen wahrzunehmen und diese der Bedeutung nach im Alltag zuzuordnen. In unserer Tageseinrichtung, ebenso wie bei Projekten, gezielten Angeboten und im hauswirtschaftlichen Bereich, bieten sich viele Gelegenheiten für die Kinder, Erfahrungen mit den mathematischen Vorläuferfähigkeiten zu sammeln.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder nicht möglichst schnell zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen, sondern die Freude am mathematischen Grundverständnis zu fördern, ihr Interesse wecken und aufrecht erhalten. Die sprachliche Bildung sowie die motorische Entwicklung ist eine wichtige Voraussetzung für das mathematische Grundverständnis.

## Ästhetische Bildung

Das sinnliche Wahrnehmen und Empfinden, zeichnen die ästhetische Bildung aus. Das Kind nimmt durch Riechen, Hören, Schmecken, Fühlen und Sehen Kontakt zu seiner Umwelt auf und nutzt dabei die Gesamtheit seiner Sinne. Die so gewonnenen Wahrnehmungen werden verknüpft und betreffen das Kind unmittelbar in seinem eigenen Erleben. Ästhetische Erfahrungen können nicht aus zweiter Hand bezogen werden, ebenso bilden sie die Grundlage für zukünftige kognitive Strukturen. Im Freispiel und in den pädagogisch begleiteten Angeboten der KiTa, wie das Malen, die frühkindliche Musikerziehung, das Werken und das Basteln, erleben die Kinder mit allen Sinnen ihre Umwelt. Die Kinder erlernen innerhalb der KiTa verschiedene Darstellungsformen.





## Natur und Lebenswelt

**K**inder lieben es zu forschen und entdecken dabei physikalische Gesetzmäßigkeiten. Die Begegnung in der Natur und die damit verbundenen vielseitigen Erscheinungsformen, reizen die Kinder, Ursachen und auch Wirkungszusammenhänge zu erfahren und deuten zu lernen. Die pädagogischen Fachkräfte sehen die KiTa als Lernwerkstatt, in der Kinder sich auf verschiedenste Arten ihr naturwissenschaftliches Grundverständnis bilden können. Wir bieten den Kindern Raum zum Experimentieren und die Möglichkeit ihren Wissenshorizont zu erweitern. Die Selbstständigkeit wächst, gespeicherte Erfahrungen und angeeignetes Wissen werden ins Spiel übertragen und festigen die gewonnenen Inhalte. Regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge wecken das Interesse an der Umwelt und deren Vorgänge. Das Bewegen und Beobachten in der Natur und im Straßenverkehr sensibilisiert die Kinder zu einem wertschätzenden Umgang mit ihr und schafft ein Bewusstsein für die Gefahren und dem richtigen Verhalten, wie zum Beispiel durch die Verkehrserziehung und der hundgestützten Pädagogik.

## Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

**D**ie grundlegenden Fragen der Existenz beschäftigen bereits die Kleinsten. Sie sind auf der Suche nach Antworten auf die Fragen nach dem »woher«, »wohin« und »warum«. Der christliche Glaube gibt den Kindern Anreize und Impulse, sich zum einen mit diesen Fragen zu beschäftigen, als auch Antworten zu finden. Durch die Fachkräfte und die Begleitung des Pastors, werden die Kinder auf dieser Suche ein Stück weit an die Hand genommen und angeregt eigene Theorien aufzustellen.

14

# Religionspädagogik

Kinder spüren von klein auf Glück, Geborgenheit, Vertrauen aber auch Ängste, Trauer oder Verlassenheit. Zum menschlichen Leben gehört die religiöse Dimension. Die Kinder stellen existenzielle Fragen. Ohne die Fragen, was das Leben hält und trägt, verliert das Kind an Orientierung. Bildung, Erziehung und Betreuung in christlicher Verantwortung bedeutet für uns, dass wir den christlichen Glauben leben. Wir orientieren uns an den Werten, die im Gebot der Nächstenliebe ihren Ausdruck finden. Daraus erfolgt für uns die Selbstverständlichkeit, dass wir anderen Religionen und Weltanschauungen respektvoll und tolerant begegnen. Wir ermutigen die Kinder ihre Konflikte mit Kommunikation zu lösen und bieten Hilfestellungen und Strategien an. Durch die Vorbildfunktion leben wir mit den Kindern gemeinsam ein respektvolles Miteinander. In regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten, Andachten und Projekten lernen die Kinder christliche Feste, Bräuche, Rituale und Werte kennen. Unser Pastor begleitet die Vermittlung religiöser Inhalte spielerisch und mit kindgerechter Sprache. Zudem steht er dem KiTa-Team beratend zur Seite.

Kinder leben in einer »magischen Welt«, sie sind Gottsucher und Philosophen. Wir leben mit ihnen den christlichen Glauben, in dem wir:

- miteinander (Tisch-)Gebete sprechen
- Andachten feiern und Gottesdienste ausrichten
- christliche Rituale gemeinsam erleben
- religiöse Lieder singen
- Bibelgeschichten lesen und erarbeiten
- Grunderfahrung mit Werten und Normen in die pädagogische Arbeit einfließen lassen
- Raum für philosophische Fragen zu Gottesbildern bieten



15

# Sprache / alltagsintegrierte Sprachförderung

Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Kinder lernen Sprechen, um kommunizieren zu können. Sie möchten mit anderen Menschen in den Dialog treten und sich mitteilen. Der Spracherwerb findet durch Beobachtung, die eigene Wahrnehmung und das aktive Ausprobieren statt - nicht nur in der Familie, auch in der KiTa. Eine gute Unterstützung der Sprachentwicklung ist entsprechend dann am effektivsten, wenn diese in den Alltag der Kinder eingebunden und an den Interessen der Kinder orientiert ist.

Alltagsintegrierte Sprachförderung funktioniert nur in der Interaktion mit Anderen. Der rein passive Sprachkonsum lässt Kinder nicht in der Lage sein, eine Sprache zu entschlüsseln und sie sich selbstständig anzueignen. Ein Kind lernt nur aus dem sozialen Bedürfnis heraus. Wir sehen uns als Interaktionspartner, welcher auf die Kommunikationsversuche der Kinder wertschätzend eingeht.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung. Der gesamte KiTa-Alltag wird genutzt, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung, auch untereinander anzuregen und zu fördern.

Alltagsintegrierte Sprachförderung bedeutet für uns, dass sie jede Art von Aktivität in der KiTa begleitet. Wir legen je nach Sprachstand des Kindes Wert darauf, dass es seiner sprachlichen Entwicklung gemäß mit den Fachkräften in den Dialog geht. Dies geschieht

beispielsweise mit Hilfe von ganzen Sätzen, Höflichkeitsformen, korrekter Zeit-, Mehrzahlformen und Präpositionen.

Unsere pädagogische Herausforderung liegt darin, dem Kind angemessene sprachliche Impulse zu geben und die Sprachförderung der Kinder aufmerksam und intensiv zu begleiten, um den natürlichen Selbstbildungsprozess zu unterstützen. Im kontinuierlichen Dialog mit dem Kind ist es uns Fachkräften wichtig, die Bedürfnisse kennenzulernen und aus der achtsamen Beobachtung der Kinder im Spiel, künftige Lernimpulse abzuleiten.

In der KiTa entwickelte Dokumentationshilfen unterstützen unsere Beobachtungen, ebenso wie Zielsetzungen für die sprachliche Entwicklung der nächsten sechs Monate. Diese Hilfen nutzen wir für alle Kinder des Hauses vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die Dokumentation dient als Grundlage für die Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften, als auch für den Austausch in Elterngesprächen.

Eine wesentliche Grundlage für eine gelingende sprachliche Bildung ist die bewusste Auseinandersetzung aller pädagogischen Fachkräfte mit ihrem eigenen Sprachverhalten und ihrer Aufgeschlossenheit gegenüber dem Kind. Eine respektvolle und wertschätzende Grundhaltung und die daraus resultierende beziehungsvolle Interaktion ermöglichen eine Atmosphäre, in der auch die »Kleinsten« mit Freude kommunizieren.

- Unterstützende Maßnahmen zur alltagsintegrierten Sprachförderung
- frühmusikalisches Angebot durch eine externe Musikpädagogin. Hier treffen wir uns gruppenintern als auch zum gemeinsamen Singkreis. Wir singen, tanzen und fördern die Freude an der Musik.
- Unser gruppenübergreifender Chor findet alle 14 Tage im Bewegungsraum statt. Dieser wird von den pädagogischen Fachkräften, unter Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Kinder gestaltet.
- Die Bücherei bietet den Kindern im Kindergartenbereich die Möglichkeit, sich eigenständig und selbstbestimmt ein Buch über das Wochenende auszuleihen. Die Kinder erlernen den Verantwortungsvollen Umgang mit Büchern und entwickeln Freude am Vorlesen.
- Lesepaten aus der Grundschule besuchen unsere Einrichtung und lesen den Kindergarten-Kindern vor. Hier gewinnen die Kinder erste Einblicke in den Bereich Schule und werden durch die Vorbildfunktion der Lesepaten motiviert, sich weiterhin mit dem Thema Sprache auseinanderzusetzen.
- Die „Vorlese-Omi“ ist ehrenamtlich in unserer KiTa tätig. Sie begleitet die Bücherei und die Ausleihe der Bücher, liest den Kindern vor und ist für die Kinder eine Bereicherung und Unterstützung beim Erwerb der sprachlichen Fähigkeiten.

- Regelmäßige Sitzkreise, wie unter anderem der Morgenkreis, dienen dem Austausch innerhalb der Gruppe. Die Interessen und Wünsche der Kinder fließen in die Kreise ein und stärken das Gefühl von Teilhabe und die Selbstwirksamkeit der Kinder. Dialoge entstehen und die Kinder sind aktiv in die Kreise eingebunden.



# Partizipation

„Das zwischen Erwachsenen und Kindern bestehende Gefälle kann und wird durch Partizipation reduziert. Kinder erfahren so im dialogischen und demokratischen Prozess ein partnerschaftliches Miteinander und Gleichwürdigkeit.“

(Zitat: TPS 8/2010, S. 24 ff., R. Knauer, R. Hansen)

Partizipation bedeutet Teilhabe und Kinder bei Entscheidungen einzubeziehen, die sie direkt oder indirekt betreffen. Die Fachkräfte fungieren hierbei als Initiator und Begleiter, die den Kindern individuelle Anregungen geben.

Partizipation ist für uns nicht nur eine gesetzliche Vorgabe, sondern vor allem eine innere Haltung, wie wir den Kindern in der KiTa begegnen. Durch die Beteiligung erfahren die Kinder Wertschätzung ihrer Autonomie, Zugehörigkeit und Einflussnahme. Es lässt sie erste Erfahrungen im Bereich der Demokratie sammeln.

Die Partizipation wird im Alltag gelebt, indem wir den Kindern Raum geben um ihr Recht auf Mitbestimmung zu verwirklichen.

So entscheiden die Kinder:

- mit welchem Spielpartner, an welchem Ort und was sie spielen möchten,
- ob sie altersentsprechende Aufgaben übernehmen möchten,
- welche Inhalte sie in ihren Portfolio-Ordner aufbewahren und teilen wollen,

- indem sie Impulse geben, diese direkt äußern und sie von uns aufgegriffen werden (Situationsorientierter Ansatz),
- im Austausch während des Morgenkreises, welche Themen sie ansprechen möchten, die für sie gerade von Bedeutung oder Interesse sind.

Partizipation wird ermöglicht durch:

- die Informationsweitergabe an die Kinder über den Tagesablauf und anstehende Ereignisse, sowie Regeln und Vorschriften (die gemeinsam erarbeitet werden).
- das Einräumen von Zeitressourcen für Abstimmungen und Diskussionen.
- eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen und sich trauen ihre Wünsche zu äußern. Jede Meinung zählt.

## Partizipation mit Einschränkungen

Partizipation hat Grenzen, wenn es um die Gesundheit der Kinder geht und / oder die Kinder Entscheidungen treffen, dessen Konsequenzen sie nicht absehen können. Hier kommt die Rolle von uns Fachkräften zum Tragen, um zu erklären und ein Bewusstsein für die Situation bei den Kindern zu schaffen.

# Freispiel

Das Freispiel bietet einige der wertvollsten Lernchancen für Kinder. Im freien Spiel ist es den Kindern möglich ihre Kreativität zu entfalten und diese in den unterschiedlichsten Spielsituationen einzubringen. Wir nehmen die Rolle des Beobachters ein und schenken den Kindern das Vertrauen, ihr Spiel selbst zu gestalten. Hierbei entstehen vielfältige Lernprozesse. Im Spiel sind die Kinder mit der Auswahl ihrer Spielpartner beschäftigt und setzen sich dadurch mit der Eigenart und den Bedürfnissen ihres Gegenübers auseinander. Hier gilt es, Rollen zu verteilen und den eigenen Platz zu finden. Dabei entwickeln die Kinder Strategien, sich selbst zurückzunehmen und die Meinungen anderer zu akzeptieren. Gleichzeitig entstehen im kreativen Prozess neue Ideen, die sowohl im Rollenspiel als auch im kreativen Gestalten ausgebaut und von den Kindern umgesetzt werden können.

Krippenkinder benötigen Zeit zum Heranreifen und zeigen sich daher in den ersten Lebensjahren weniger selbständig als Kinder im Kindergartenalter. Hierdurch unterscheidet sich das Freispiel der verschiedenen Altersgruppen. Doch auch in der Krippe ist freies Spiel wert- und sinnvoll. Durch passende Raumgestaltung bieten wir den Jüngsten die Möglichkeit, ihren Spielort und das Material selbst zu wählen. Hilfestellung, falls sie von den Kindern gebraucht wird, um einen bestimmten Spielort zu erreichen oder ein Material zu benutzen, ist für uns selbstverständlich.

In der KiTa zeichnet sich das kindliche Spiel durch Rollenspiele, Verkleiden, Bauen oder das Nachahmen von Alltagssituationen aus. Die Möglichkeit einen anderen Raum aufzusuchen, das Spielmaterial frei zu wählen und auch den Spielpartner zu wechseln, sind nur einige

wichtige Details des Freispiels. Wir beobachten den möglichen Wechsel der Spielpartner, ob Begonnenes zu Ende gebracht wird, wie ausdauernd mit Spielmaterial gespielt wird und welche Themen gerade für Ihr Kind aktuell sind. Diese Erkenntnisse sind für Entwicklungsgespräche nutzbar und werden von uns an Sie übermittelt.

Damit Kinder im Freispiel immer wieder neue Lernmöglichkeiten entdecken, braucht es Impulse und Anregungen, Spielfreunde und dem zur Verfügung gestellten Material, als auch die Gestaltung des Raumes (inklusive Außengelände). Freispielimpulse entstehen durch die Öffnung des Raumes, anregende Spielfelder und ausgewähltes Material. Hierbei ist wichtig: Nicht die Menge macht gutes Freispiel aus, sondern die Auswahlmöglichkeit. Durch vielfältige Materialien ergeben sich die Möglichkeiten neue Freispielanregungen bei den Kindern zu schaffen. In regelmäßigen Abständen tauschen wir das Spielangebot aus. Dadurch sind die Kinder immer wieder neu gefordert, ihre Spielweise zu überdenken, neue Lernfelder für sich selbst zu eröffnen und sich mit anderen Kindern auszutauschen.



# Projektarbeit

Rund ums KiTa-Jahr entstehen immer wieder Anlässe sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen. Unsere pädagogische Arbeit stützt sich auf den Situationsorientierten Ansatz. Wir greifen die Ideen der Kinder im Alltag auf und richten unsere Projekte nach den Interessen, als auch nach den Bedürfnissen der Kinder aus. Projekte, die aufgrund von Interessen der Kinder entstehen, als auch durch die Beobachtung der Kinder im Spiel und sich durch Gespräche bilden, werden von uns aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern zu einem Projekt weiterentwickelt. Gemeinsam mit den Kindern, auf das Kirchenjahr abgestimmte Projekte und Themen, werden von uns inhaltlich, anhand von Gottesdiensten, Andachten oder biblischen Geschichten erarbeitet und vermittelt. Die Kinder entwickeln Vorstellungen, Wünsche und Interessen, welche in die Religionspädagogik einfließen.

## Vorschularbeit

Die Vorschularbeit in der KiTa zeichnet sich durch die Partizipation der Kinder aus, welche bereits ab dem ersten KiTa-Tag beginnt. Im letzten KiTa-Jahr sind die angehenden Schulkinder in der aktiven Gestaltung und Planung der Schulkindertage eingebunden. Die monatlich stattfindenden Schulkindertage, entstehen aus den Vorschlägen der Kinder heraus und werden von uns organisiert. Das Vorschulprojekt findet gruppenübergreifend, als auch gruppenintern statt. An den Schulkindertagen treffen sich alle Kinder, die im letzten KiTa-Jahr sind und lernen sich als Vorschulgruppe kennen. Die monatlichen Vorschulaktivitäten werden als Gruppe gemeinsam erlebt und das Gefühl der Zusammengehörigkeit wächst. In den sogenannten Stammgruppen findet eine ge-

zielte Schulvorbereitung statt, um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen. Gezielte Angebote, Aktivitäten, die den Bereich der Vorschulerziehung aufgreifen, sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Neben den feinmotorischen, kognitiven, lebenspraktischen Kompetenzen und der Selbstorganisation, ist der emotionale Entwicklungsbereich für uns ebenfalls von Priorität. Es ist uns ein Anliegen, eventuelle Ängste vor der Schule abzubauen und die Kinder mit Hilfe der engen Kooperation zur Schule, darin zu bestärken, selbstbewusst aufzutreten und Eigeninitiative zu entwickeln.

Die phonologische Bewusstheit der Kinder zu stärken, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Sprachförderung im KiTa-Alltag. Kinder, welche die formale Struktur von Sprache erkennen können, haben ein Bewusstsein für die Phonologie entwickelt. Wörter können in Silben gegliedert, Reime erkannt und Laute herausgehört werden. Mithilfe dieser Fähigkeiten werden Rechtschreib- und Leseleistungen der Kinder in Bezug auf die Schule, vorab in der KiTa unterstützt und geprägt.

## Frühmusikalische Förderung

In unserem Haus wird unser Portfolio durch das Angebot der frühmusikalischen Förderung ergänzt und durch den Förderverein der Johannismgemeinde finanziert.

In dem 14tägigen Angebot steht der Spaß am Musizieren im Vordergrund und das Kennenlernen von neuen Liedern. Hier erleben die Kinder auf spielerische Art den Umgang mit Rhythmus und Stimme.



## Hundgestützte Pädagogik

„Kinder- und Tierschutz beginnt mit dem Wissen um das richtige Miteinander.“  
(Zitat : V. Assmann-Böhm)

Dieser Satz beschreibt unsere Arbeit der hundgestützten Pädagogik in der Johannis KiTa.

Viele Sozialkompetenzen wie: Empathie, Achtsamkeit, Erkennen von Grenzen, Selbstwirksamkeit, Mut und vieles mehr werden in der Arbeit mit Kylie, einer Collie-Hündin gefördert. Ihre Anwesenheit wirkt beruhigend auf die Kinder und das Gruppenklima. Spiele und Projekte mit Kylie bieten vielfältige Sprachanreize und fördern die Kommunikation. Im Alltag erfordert die Arbeit mit Kylie Rücksichtnahme und Teamfähigkeit.

Im sicheren Umfeld der KiTa erleben / erfahren Kinder erste spielerische Kontakte mit dem Lebewesen Hund und seinen Bedürfnissen. Mit unserem alltagstauglichen Wissen rund um den Hund ist es Kindern möglich Sicherheit für den Alltag zu erlangen.

Die hundgestützte Pädagogik in unserer KiTa richtet sich vollständig nach den Bedürfnissen/Möglichkeiten von Kylie, ganz im Sinne des Tierschutzes. Frau Assmann-Böhm hat hierfür die Erlaubnis nach § 11 des Tierschutzgesetzes vom Veterinäramt des Landkreises Stade.



# Integrative Arbeit

In der integrativen Gruppe wird dem Prinzip der Inklusion gefolgt: inklusive Pädagogik bedeutet für uns, dass die Vielfalt der Kinder, als gegeben und wertfrei angenommen wird. In der gemeinsamen Erziehung nehmen wir entsprechend alle Kinder in ihrer individuellen Lebenssituation, mit ihren eigenen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen wichtig und ernst.

Gezielte Beobachtungen und gewonnene Kenntnisse über die kindliche Entwicklung bilden für uns die Grundlage, um Zielsetzungen und geeignete Unterstützungsmaßnahmen in einem individuellen Zielplan festzuhalten und umzusetzen.

Für die folgenden Entwicklungsbereiche

- Sprache und Sprechen
- Motorik
- Wahrnehmung
- Kognition
- Sozial-emotionale Entwicklung

gibt es Therapien und Angebote für die Kinder mit Unterstützungsbedarf, die unabhängig von den KiTa-Aktivitäten nach Absprache mit unseren (heil-)pädagogischen Fachkräften und den entsprechenden Institutionen in der KiTa stattfinden können.

Hierzu zählen:

- Logopädie (Erweiterung Sprech- und Sprachfähigkeiten) ausgeführt von Logopäd:innen
- Ergotherapie (Verbesserung der Feinmotorik, Sensorik und Wahrnehmung) ausgeführt von Ergotherapeut:innen
- Physiotherapie (Verbesserung der ganzheitlichen Körperfunktionen und des Bewegungsapparates) ausgeführt von Physiotherapeut:innen
- Psychomotorik (Spielerisches Verknüpfen von Körper und Geist) ausgeführt von Psychomotoriker:innen

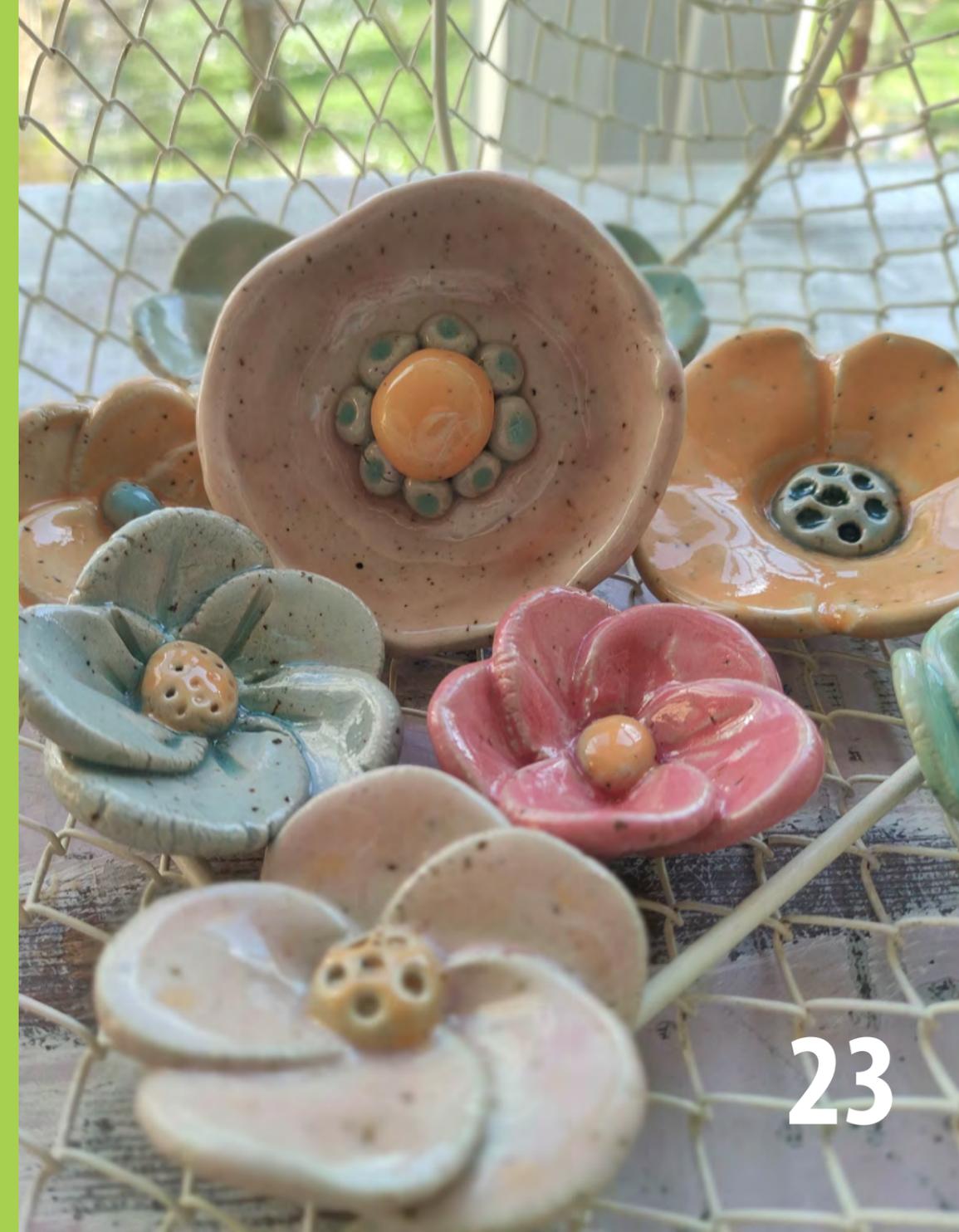


Es gibt noch viele weitere Angebote, die die Kinder in Absprache mit den entsprechenden Institutionen wahrnehmen können.

Die alltäglichen Aufgaben des (heil-)pädagogischen Teams beinhalten:

- Elterngespräche
- Beratungsgespräche
- Elternsprechtage
- Elternabende
- Zielplangespräche
- Erstellen von Entwicklungsbögen und Entwicklungsberichten

Das Team der Integrationsgruppe wird durch eine externe Fachberatung in seinem professionellen Handeln unterstützt.



# Beobachtung & Dokumentation

Die systematische Beobachtung und Dokumentation in unserer KiTa ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Beobachtungsverfahren nehmen das Kind und seine Entwicklung in den Blick. Anhand der Beobachtungsergebnisse ist es möglich, individuelle pädagogische Handlungspläne zu erstellen und Ziele zu setzen.

Beobachtungsbögen unterstützen uns, den Entwicklungsstand eines Kindes aufzuzeigen. Dies ist die Grundlage für das pädagogische Handeln der Fachkräfte und ausschlaggebend für die Arbeit am Kind.

Die wertfreie Beobachtung mit Hilfe von individuellen Entwicklungsbögen bietet uns in der Entwicklungsdokumentation eine große Unterstützung. Bei dieser Art von Beobachtung wird das Kind mit seinen Interessen und Ressourcen in den Mittelpunkt gestellt. Es findet eine qualitative und transparente Auswertung statt.

Ein großes Thema in unserer KiTa ist die gezielte Sprachförderung der Kinder. Um festzustellen welche Impulse ein Kind benötigt, erfassen wir zunächst dessen Sprachstand. Für eine qualifizierte pädagogische Beobachtung nutzen wir einen intern entwickelten Sprachbogen, der eine konkrete Zielsetzung beinhaltet. Dadurch kann unsere Einrichtung eine einheitliche Beobachtungsqualität sicherstellen und dafür sorgen, dass jedes Kind in den Blick genommen wird. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist daher von großer Wichtigkeit, um einen guten Austausch zu gewährleisten und gegebenenfalls eine entsprechende Förderung anzubieten oder zu empfehlen.

Die Entwicklungsdokumentation in unserer KiTa, ist eine der wichtigsten Grundlagen für eine ganzheitliche Beobachtung der einzelnen Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder gezielt, halten ihre Beobachtungen schriftlich fest und werten diese in regelmäßigen Abständen aus. Diese Beobachtungen bilden die Basis der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

## Portfolio

Damit Ihr Kind selbst erkennt, welche Lern- und Entwicklungsfortschritte es im Laufe der Zeit gemacht hat, erhält es eine Portfoliomappe, welche Ihrem Kind beim Verlassen der Krippe und des Elementarbereiches ausgehändigt wird. Die Portfolioarbeit unterstützt den kindlichen Prozess, dass Kinder sich aktiv und selbstbestimmt mit ihren individuellen Lernfortschritten auseinandersetzen und diese lernen zu reflektieren. Die Kinder erhalten durch ihr Portfolio die Möglichkeit sich selbst auszudrücken.

Portfolios sind systematisch sowie individuell angelegte Sammlungen von Entwicklungs- und Lernschritten der Kinder in einer Elementar- oder Krippengruppe. Dabei wird sowohl das Ergebnis berücksichtigt als auch der Lernprozess, sowie die persönliche Lern disposition des Kindes.

Der große Vorteil an der Portfolio-Arbeit ist, dass die entstehenden Sammlungen einzigartig und individuell sind, sodass sie nicht dazu dienen Vergleiche zu ziehen, die Kinder zu bewerten oder ihre Leistungen miteinander abzugleichen.

Für uns steht der Selbstbildungsprozess des einzelnen Kindes im Fokus, Charakterzüge, Ideen, individuelle Kompetenzen und Lernfortschritte. Daher ist die Portfolio-Methode immer wertschätzend und nie defizitorientiert.

In der Praxis hat es sich bewährt, das Portfolio in Form eines Ordners mit den Kindern gemeinsam zu gestalten. Dieser ist in der Regel mit Klarsichtfolien gefüllt, so dass die enthaltenen Werke und »Schätze« der Kinder vor Schäden geschützt werden. Der Ordner wird mit Namen und mit einem Foto des Kindes versehen, sodass jedes Kind seinen Ordner selbstständig wiederfindet. Die Ordner sind für die Kinder frei zugänglich.

Wichtig zu erwähnen ist der Konsens, dass das Portfolio dem Kind allein gehört. Nur das Kind bestimmt über seinen Portfolio-Ordner, was eingeordnet wird und was nicht, beziehungsweise wer sich die Dokumentation anschauen darf. Je nach Interesse und Initiative des Kindes füllt sich der Portfolio-Ordner. Das Einbringen von Gruppenbildern und Fotos von Gemeinschaftsaktionen sind abhängig von der Datenschutzerklärung, welche jedes Elternteil mit der Betreuungsaufnahme des Kindes ausgehändigt bekommt. Hier ist Voraussetzung, dass alle Eltern einer Verbreitung von Fotos im pädagogischen Rahmen zustimmen.



# Kinderschutz

Der Kinderschutz ist zentrale Aufgabe in der Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Die Johannis-KiTa ist ein sicherer Ort für Kinder, an dem eine Kultur von Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Alle Fachkräfte sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Ganzheitlicher Kinderschutz umfasst den Schutz vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt innerhalb der Einrichtung sowie im familiären Kontext.

Innerhalb der gemeinsam getroffenen Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a sowie §72a SGB VIII zwischen dem Landkreis Stade und dem Träger, dem Ev. Kindertagesstättenverband Stade, sichert eine durch die Fachberatungen der Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Stade, des Landkreises, des Ev. Kitaverbandes und des DRK zusammengestellte Arbeitshilfe eine Orientierung für uns Fachkräfte bei Verdachtsfällen.

Wie die gesunde Entwicklung von Kindern im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) zu sichern und den Familien dabei zu helfen ist, die dies nicht aus eigener Kraft schaffen, ist in unserem zukünftigen, hauseigenen Kinderschutzkonzept nachzulesen und kann in der KiTa eingesehen werden.

# Nachhaltigkeit

Eine „intakte Umwelt“ geht uns alle an und wir als Johannis-KiTa wollen dafür in die Verantwortung gehen. Immer wieder kommen wir über eine Bestandsaufnahme ins Gespräch und entwickeln neue Ideen und Ziele. Auch über die Eltern gelangen viele Ideen und Anregungen ins Haus, die wir umsetzen und in die Gruppen bringen.

So wollen wir auch künftig den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen ausbauen, in dem wir uns immer wieder überprüfen:

- Verwenden wir möglichst regionale / saisonale Lebensmittel?
- Füllen sich die Kinder ihre Essensportionen selbst auf, damit weniger Essensreste auf den Tellern verbleiben?
- Wann drehen wir den Wasserhahn auf und zu?
- Verzichten wir weitgehend auf Plastik, sowohl als Verpackung, oder auch bei Spielzeug?
- Wo können wir auf Papier verzichten und können wir es zum Teil wieder verwerten?
- Verwenden wir umweltfreundliche Materialien?
- Reparieren wir unsere Möbel & Spielzeuge und versuchen damit wenig wegzuwerfen?

...um nur einige Beispiel-Fragen zu nennen, die uns leiten.

Wir nutzen auch Projektwochen, Feste & Feiern, um das Thema „Nachhaltigkeit“ in die Gemeinschaft mit unseren Familien zu bringen und den Kindern einen achtsamen Umgang mit unserer Natur vorzuleben.

# Ernährung

Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Gerade die ersten Lebensjahre sind prägend für das Ernährungsverhalten von Kindern. Ernährungsgewohnheiten, die Kinder im Vorschulalter annehmen,

sind in ihrer Grundstruktur prägend und können auch das spätere Essverhalten bestimmen. Daher möchten wir den Kindern ein Bewusstsein für eine ausgewogene Ernährung vermitteln und sehen uns als Ergänzung zum Elternhaus.

Essen und Trinken bieten den Kindern, vielfältige Zugänge für Bildungsprozesse. Ernährungswissen ist Wissen um Natur, Nahrungsmittel, ihre Herkunft, ihr Wachsen und die Bedeutung für den Menschen.

Wir ermutigen die Kinder, sich an den Entscheidungen und durch praktisches Handeln an der Versorgung mit Lebensmitteln in der KiTa zu beteiligen.

Essen ist in der pädagogischen Arbeit ein elementarer Bestandteil des Tagesablaufes. Bei uns in der Einrichtung nehmen die Kinder ein Mittagessen und zwei Zwischenmahlzeiten ein. Das Frühstück am Vormittag und die „Schmausepause“ am Nachmittag. Die Zwischenmahlzeiten dienen den Kindern als Energieschub für die jeweilige Tageshälfte.

Während wir das Mittagessen von der Qualifikationsküche des Berufsbildungswerkes Cadenberge geliefert bekommen, bringen die Kinder im Elementarbereich die Zwischenmahlzeiten von zu Hause mit. Die Eltern sind hier in der Verantwortung, etwas zu unserem Ansatz der gesunden Ernährung beizutragen (siehe Infoblatt in der Willkommensmappe).

In der Krippe werden die Zwischenmahlzeiten von uns Fachkräften zubereitet und eine Auswahl der Nahrungsmittel wird mit den Kindern zusammen getroffen. Die Krippenräume verfügen über eine eigene Küchenzeile und haben somit die Möglichkeit, Nahrungsmittel im Gruppenraum zu lagern und zuzubereiten. Die Familien bringen jeweils reihum einen Frühstücks- / Rohkostkorb für die ganze Gruppe mit, der jeweils für eine Woche reicht. Daher benötigen die Kinder in der Krippe keine Brotdosen.

Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Durch das gemeinsame Essen, erfahren die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl und erleben soziale und kulturelle Aspekte.

Ein leckeres, gesundes Essen, eine positiv erlebte Tischatmosphäre mit anregenden Gesprächen und ausreichend Zeit, um im individuellen Tempo zu essen, stärkt die Genussfähigkeit der Kinder und lässt gemeinsame Mahlzeiten zu besonderen Ereignissen werden.

Die Geschmacksvielfalt in unseren unterschiedlichen Lebensmitteln gilt es zu erforschen und zu entdecken. Wir motivieren die Kinder für sie unbekanntes Nahrungsmittel auszuprobieren und ein eigenes Bewusstsein zu entwickeln.

Die Kinder können mit allen Sinnen genießen, so sind sie ebenfalls in der Lage, alltägliche Nahrungsmittel durchaus kritisch zu beurteilen. Neben dem Zugewinn an Genuss trägt das Sinnestraining somit auch zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung bei. Die Kinder schärfen darüber hinaus die Wahrnehmung für die Bekömmlichkeit der Nahrungsmittel, die sie zu sich nehmen und lernen ihre

eigenen Vorlieben besser kennen. Dieser Prozess wirkt sich wiederum förderlich auf den gesamten Körper aus.

Da wir als Bildungseinrichtung einen Auftrag als Vorbild für gesunde Ernährung sehen, verzichten wir auf diverse Genussmittel wie Nutella, Milchschnitte und anderen Süßigkeiten in den Brotdosen - die Ausnahmen sind natürlich Geburtstage und Feste, an denen wir den Wünschen der Kinder nachkommen wollen.



# 3 pädagogische Arbeit

■ EINGEWÖHNUNG KRIPPE	31
■ EINGEWÖHNUNG ELEMENTARBEREICH	32
■ UNSER ANGEBOT	34
■ TAGESABLAUF	36
■ RÄUMLICHKEITEN	40
■ GRUNDRISS JOHANNIS KiTA	42

## Eingewöhnung Krippe

Mit einer behutsamen Eingewöhnungsphase legen wir die Grundlage für eine stabile Gesamtentwicklung Ihres Kindes. Mit ausreichend Zeit lernen Sie Eltern und wir Fachkräfte uns zu Beginn der Erstbetreuung kennen und schaffen so den ersten Austausch für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ihnen als Eltern bietet sich die Möglichkeit, Informationen über den Gruppenalltag einzuholen, Fragen zu stellen oder auch Ängste zu äußern.

Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften besprechen Sie die Gestaltung der Eingewöhnungszeit im Vorfeld, genau so wie Ihre Rolle als Elternteil für eine gelungene Eingewöhnungszeit. Sie wiederum berichten uns von Gewohnheiten, den Besonderheiten, den Vorlieben und den Bedürfnissen Ihres Kindes.

Die Kinder sind auf die Anwesenheit ihrer engsten Bezugspersonen angewiesen, um emotional ausgeglichen ihre Umgebung erkunden und sich weiterentwickeln zu können. Es ist also bedeutsam für Ihr Kind, dass es in der Eingewöhnungszeit von Ihnen als Bezugsperson begleitet wird, bis eine stabile Beziehung zur Fachkraft besteht.

In den ersten Wochen nach der Eingewöhnung sollten Sie Eltern ihren Alltag so gestalten, dass ein kurzfristiges Abholen oder ein Gespräch möglich ist. Kuscheltiere, Schmusetücher oder Bücher von zu Hause, können für Ihr Kind in der noch unvertrauten Umgebung hilfreich sein. Sie vermitteln Sicherheit und Vertrautheit. Hat Ihr Kind Vertrauen zur Fachkraft gewonnen, sucht von sich aus Kontakt, lässt sich trösten, zeigt Freude und Neugier an der neuen Umgebung, ist es bereit die Krippenzeit ohne Elternteil zu erleben. Nach welchem Modell wir arbeiten wollen wir kurz erläutern:

### Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell

In der Krippe nehmen wir die Kinder in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell auf. Diese Altersstufe benötigt Empathie und ausreichend Zeit, um sich auf eine neue Umgebung einlassen zu können. Für die Eingewöhnung in der Krippe ist ein vierwöchiger Zeitraum zur Begleitung einzuplanen, um eine sanfte Ablöse vom Elternhaus herbeizuführen. Die Trennungsdauer zum Elternteil wird individuell nach Empfinden des Kindes, als auch nach der Einschätzung der Fachkräfte verlängert.

Täglich pflegen wir Fachkräfte den Austausch mit Ihnen und übermitteln die gewonnenen Fortschritte Ihres Kindes in der Eingewöhnung.

Früh- und Spätdienst können erst in Anspruch genommen werden, sobald die Eingewöhnungsphase abgeschlossen und Ihr Kind bereit dazu ist.

Ergänzende Informationen erhalten Sie auf unserem ersten „Kennlern-Elternabend“ vor Beginn der Krippenzeit.

# Eingewöhnung Elementarbereich

## Voraussetzungen für den Wechsel

Der Krippenaufenthalt eines Kindes endet mit dem dritten Lebensjahr und in der Regel mit der Vollendung eines KiTa-Jahres. Ein KiTa-Jahr beginnt im Sommer, sobald die Schulkinder die KiTa verlassen haben und neue KiTa-Plätze verfügbar sind. Ein Wechsel von der Krippe in den Elementarbereich ist nicht nur vom Alter abhängig, ebenso von der Gesamtentwicklung Ihres Kindes. Hierzu findet ein Übergabegespräch mit Ihnen als Eltern, der Krippen-Fachkraft und einer Fachkraft aus dem Elementarbereich statt. Zeigt sich Ihr Kind in der Krippe zum Sommer hin noch nicht bereit für eine Großgruppe und den damit verbundenen Wechsel, ist ein Verbleib in der Krippengruppe mit den Fachkräften und der KiTa-Leitung abzusprechen.

Liegt der Geburtstag Ihres Kindes zeitnah nach den Sommermonaten, ist ein Wechsel in Absprache und nach Reife des Kindes in die Kindergartengruppe möglich. Hierbei gilt es den Entwicklungsstand genauestens einzuschätzen und zu berücksichtigen. In Absprache mit den Fachkräften, der Leitung und unter Berücksichtigung der freien KiTa-Plätze werden die Wechselmöglichkeiten zusammen mit Ihnen erläutert.

## Eingewöhnung in die Elementargruppe

Krippenkinder, die in den Elementarbereich wechseln, werden von ihren Krippen-Fachkräften behutsam über mehrere Wochen an bestimmten Tagen in den Elementargruppen, an die neue Gruppe gewöhnt. Diese Eingewöhnungstage finden regelmäßig

statt, so dass die Kinder, welche intern im Haus die Gruppe wechseln, einen sanften Übergang erfahren. Spätestens nach der Platzvergabe erhalten dann alle Kinder ein Einladungsschreiben von ihren Gruppen.

Die Kinder kennen das gesamte Johannis-Team durch Gemeinschaftsaktivitäten oder Vertretungssituationen. Die Fachkräfte aus den Krippengruppen begleiten zunächst die Besuche, nehmen aber die Rolle des Beobachters ein, um dem Personal aus den Elementargruppen einen Bindungsaufbau zu den neuen Kindern zu ermöglichen. Während der Eingewöhnung von internen Kindern, sind die Eltern in der KiTa nicht präsent. Sollte sich ein Übergang in den Elementarbereich schwierig gestalten wird nach individuellen Lösungen gesucht und die Eingewöhnung an die Bedürfnisse des Kindes angepasst.

Übergabegespräche, welche den aktuellen Entwicklungsstand der wechselnden Kinder aufzeigen, werden von den pädagogischen Fachkräften organisiert und terminlich festgesetzt. Diese finden mit den Fachkräften der zukünftigen Gruppen statt.

Ein Elternabend für neue Eltern, welcher vor Beginn der Betreuung im Elementarbereich stattfindet, informiert über die Tagesabläufe im Kindergarten.

Externe Kinder, welche mit der KiTa und den Fachkräften nicht vertraut sind, benötigen und bekommen von uns einen individuellen Verlauf der Eingewöhnung. Aufgrund der Gruppengröße gewöhnen maximal zwei Kinder pro Woche ein.

Das Erstgespräch mit der Leitung, als auch mit den zukünftigen Fachkräften ist für uns von großer Bedeutung. Hier werden Erfahrungswerte, Eigenschaften und Besonderheiten, als auch KiTa-Informationen kommuniziert. Ein Elternteil begleitet das Kind beim Erstbesuch und verbleibt zusammen mit dem Kind in der neuen Gruppe. Die Fachkräfte beobachten die Aufgeschlossenheit, das Bindungsverhalten und Spielverhalten, sowie die emotionale Stabilität des Kindes in der neuen Umgebung. Hieraus erschließt sich der weitere Eingewöhnungsverlauf. Zeigt sich das Kind aufgeschlossen gegenüber der KiTa, den Kindern und Fachkräften, ist eine Anwesenheit des Elternteils nicht weiter erforderlich. Die Eltern sind dazu angehalten, in den ersten Wochen ihren Alltag so zu gestalten, dass eine Erreichbarkeit zu jeder Zeit gewährleistet ist.



Anders als in den Krippengruppen, gibt es im Elementarbereich keinen separaten Schlafraum. Die Kinder lernen sich den neuen Ritualen der Gruppe anzupassen. Dieser Prozess, Gewohnheiten abzulegen, einen neuen Erholungsrhythmus zu finden, benötigt Zeit. Hier ist zu beachten, dass eine Großgruppe und die damit verbundenen Reize, ermüdend und erschöpfend auf das Kind einwirken können. In der Ruhephase gibt es die Möglichkeit inne zu halten und sich auszuruhen. Ist zu beobachten, dass die Ruhephasen für das Kind nicht ausreichend sind und es durch Ermüdung in Stress gerät, wird die Eingewöhnung nach dem Wohlbefinden des Kindes ausgerichtet. Im Austausch mit den pädagogischen Fachkräften wird ein Eingewöhnungsmodell auf die Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten, an die Eltern übermittelt und festgelegt.

Wir pflegen den täglichen Austausch gegenüber Ihnen als Eltern und kommunizieren die Erfolge, Beobachtungen und das Wohlbefinden des Kindes, welche sich in der Eingewöhnungsphase aufzeigen.

# Unser Angebot



**Mondgruppe (Krippe)**  
15 Plätze / 3 Fachkräfte\*  
Betreuungszeit: 8:00 - 16:00

\*Unterstützung der Fachkräfte durch Vertretungskräfte (und Praktikantinnen / Praktikanten)



**Sonnengruppe (Krippe)**  
15 Plätze / 3 Fachkräfte\*  
Betreuungszeit: 8:00 - 16:00



**Früh- und Spätdienst (Krippe)**  
15 Plätze - gruppenübergreifend / max. 3 Fachkräfte\*  
Betreuungszeit: 7:00 - 8:00 / 16:00 - 17:00



**Wühlmäuse (Elementar)**  
25 Plätze / 2 Fachkräfte\*  
Betreuungszeit: 8:00 - 16:00



**Glühwürmchen (Elementar)**  
25 Plätze / 2 Fachkräfte\*  
Betreuungszeit: 8:00 - 16:00



**Eulen (Elementar / Integration)**  
18 Plätze / inkl. 4 Integrationsplätze / 3 Fachkräfte\*  
Betreuungszeit: 8:00 - 14:00  
14:00 - 15:00 (Spätdienst)



**Früh- und Spätdienst (Elementar)**  
25 Plätze - gruppenübergreifend / 2 Fachkräfte\*  
Betreuungszeit: 7:00 - 8:00 / 16:00 - 17:00

## Wichtiges zu den Früh- und Spätdiensten

- Die Früh- und Spätdienste finden gruppenübergreifend statt, es steht nur ein begrenztes Platzangebot zur Verfügung.
- Es besteht kein Anspruch auf einen Platz im Früh- und / oder Spätdienst.
- Früh- und Spätdienste müssen zu der Kernbetreuungszeit hinzu gebucht werden.
- Aus wirtschaftlichen Gründen findet der Früh- bzw. Spätdienst erst ab fünf Anmeldungen statt.
- Nach der Eingewöhnungsphase kann der Früh- bzw. Spätdienst besucht werden. Eine Anmeldung ist vorab möglich.
- In Einzelfällen kann eine Anmeldung zum Früh- und / oder Spätdienst aus pädagogischen Gründen von unserer Seite zurückgezogen werden.



# Tagesablauf

Der Tagesablauf im Krippen- und Elementarbereich ist an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Für den Fall, dass eine Gruppe feststellt, dass der Tagesablauf zum Wohle der Kinder geändert werden muss, hat jede Gruppe diese Freiheit, dies in den gegebenen Rahmenbedingungen (z. B. Öffnungszeiten) zu tun.

Das Frühstück in den Krippen- sowie in der Integrationsgruppe findet jeweils gemeinsam statt. Das Frühstück in den anderen Elementargruppen ist ein gleitendes Frühstück, d. h. die Kinder können ihren Bedürfnissen entsprechend frühstücken, wenn sie hungrig sind und / oder sie mit jemandem zusammen frühstücken wollen. Auch beim gleitenden Frühstück wird darauf geachtet, dass jedes Kind sich die Zeit nimmt, sich an den Frühstückstisch zu setzen und

zu frühstücken. Bei uns wird kein Kind zum Essen gezwungen. In den Gruppen, die normalerweise ein gleitendes Frühstück anbieten, finden auch gemeinsame Frühstücke statt. Die Eltern werden darüber rechtzeitig informiert.

Jede Gruppe nimmt separat das Mittagessen ein. Ausnahmen stellen Feste mit einem Buffet dar. Die Krippengruppen essen in ihren eigenen Gruppenräumen. Die Elementargruppen essen nacheinander in der Mensa.

Im für den Elementarbereich dargestellten Tagesablauf ist zu berücksichtigen, dass die unterschiedlichen Mittagszeiten zu einem längeren Vor- bzw. Nachmittag führen.

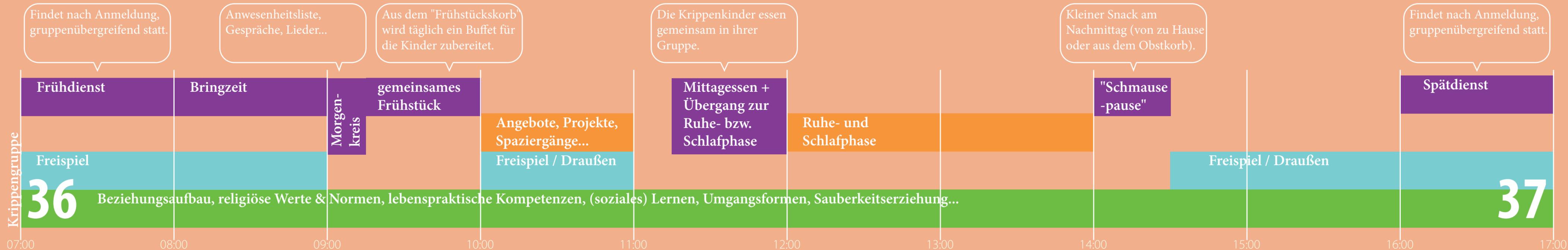
Aufgrund von Ausflügen am Vormittag ist es gelegentlich der Fall, dass eine Zeit von den pädagogischen Fachkräften vorgegeben wird, zu der Ihr Kind in der KiTa anwesend sein muss. Ebenso kann es vorkommen, dass die Gruppe ihre Mittagsessenszeit für diesen Tag mit einer anderen Gruppe tauscht, um nicht in Zeitdruck zu gelangen. Hierzu werden Sie rechtzeitig informiert.

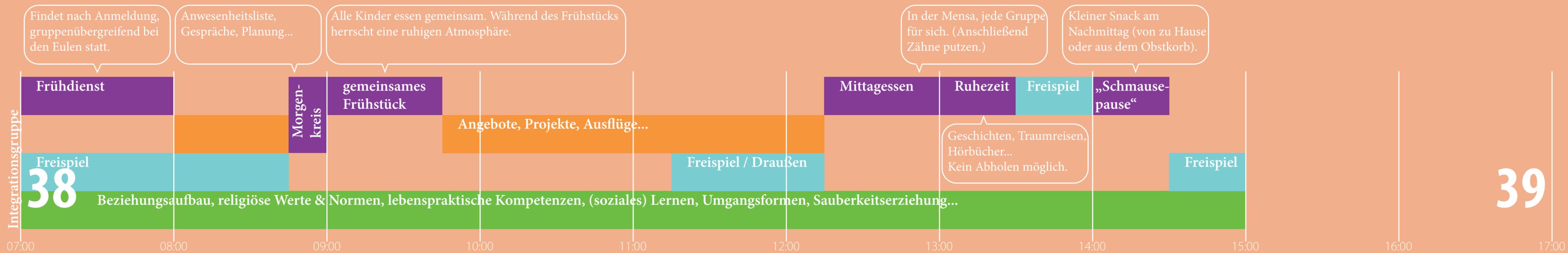
Die Mahlzeiten, wie das Frühstück und die „Schmausepause“ sind im Elementarbereich von zu Hause mitzubringen. Zwei Brotdosen oder auch ein Obstkorb in der Gruppe haben sich im Alltag bewährt. Eine für das Frühstück und eine für die „Schmausepause“. Näheres hierzu steht in unserem Infoblatt zur „gesunden Ernährung in der KiTa“, welches sich in der „Willkommensmappe“ befindet.

Das Mittagessen wird uns von der Qualifikationsküche des Berufsbildungswerkes Cadenerge geliefert. Die Qualifikationsküche geht weitestgehend auf Essenswünsche (vegetarisch, Allergien etc.) ein. Jedes Gericht besteht aus einer Hauptspeise und einer Vor- oder Nachspeise. Für jeden Tag stehen zwei Gerichte zur Auswahl, an der Bestellung werden die Kinder im Elementarbereich beteiligt.

Die Johannis-KiTa bietet nur Ganztagsplätze an. Aus diesem Grund ist die Teilnahme am Mittagessen für alle Kinder verpflichtend.

(Die dargestellten Tagesabläufe sind als grobe Orientierung zu verstehen.)





# Räumlichkeiten

Ein gutes Raumkonzept muss berücksichtigen, dass Kinder verschiedener Altersstufen und pädagogische Fachkräfte, unterschiedliche Anforderungen an die Räume stellen und diese Berücksichtigung finden.

Kleine Kinder brauchen Bewegungsfreiheit und -sicherheit zugleich. Sie brauchen freie Sicht, um ihre Bezugsperson jederzeit sehen zu können. Nur mit dem sicheren Gefühl, sie jederzeit zu erreichen, können die Kleinsten neugierig und unternehmungslustig, ihre spannende Umgebung selbst erkunden. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit legt den Grundstein zum Aufbau von Resilienz.

Ältere Kinder lieben Rückzugsorte, wollen allein oder mit ihren Freunden ungestört spielen. Sie wollen ihre Spielergebnisse präsentieren können, ob dies kreative Arbeiten, Bauwerke oder Bewegungslandschaften sind. Kinder nehmen aktiv ihre Umwelt in Besitz und wollen sie entsprechend ihrer Spielthemen mit- und umgestalten.

Jeder unserer Räume besitzt spezielle Eigenschaften in Bezug auf Licht, Akustik, Farb- und Materialgestaltung. Unsere KiTa bietet Ihren Kindern verschiedene räumliche Möglichkeiten an, um sie in der Selbstfindung, Selbstständigkeit, Kreativität, Sprache und Eigeninitiative zu fördern.



## Gruppenräume

Die Gruppenräume sind der Altersstruktur der Gruppe entsprechend eingerichtet. Sie bieten Rückzugsmöglichkeiten für ein Spiel in Kleingruppen oder allein. Die Materialien in den Gruppenräumen bieten vielfältige Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Waschraum, sowie eine Garderobe, die auch von den Kindern zum Spielen genutzt werden kann.

## Ruheräume

Beide Krippengruppen verfügt über einen eigenen Ruheraum, der über die jeweilige Gruppe zugänglich ist. Die Ruheräume sind die Schafräume der Krippenkinder, wo sie einen eigenen Schlafplatz haben. Die Betten werden individuell durch jede Familie ausgestattet und so ausgewählt, dass die Kinder jeder Zeit alleine aufstehen können. Die Ruheräume sind bewusst reizarm, aber gemütlich eingerichtet und lassen sich abdunkeln.

## Funktionsräume

Kinder sind von Natur aus Forscher- und Entdecker und haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Hierfür benötigen sie ein personelles und räumliches Angebot, um als Akteur ihrer Entwicklung tätig zu werden. Für eine gesunde Entwicklung benötigen Kinder vielfältige Bewegungsanreize. Unsere Räumlichkeiten ermöglichen den Fachkräften eine ganzheitliche Förderung der Kinder im Rahmen der pädagogischen Arbeit.

## Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Auch ruhige Angebote finden hier statt, wie die Andachten und Kinder-Yoga. Eine Erweiterung zur Nutzung von beweglichen Untergründen ist angestrebt und bereits in Planung.

## Differenzierungsräume

Der Elementarbereich verfügt über drei Differenzierungsräume. Im „Differenzierungsraum 1“ können die Kinder zurückgezogen in Kleingruppen spielen. Der „Differenzierungsraum 2“ ist für Bastelarbeiten in Kleingruppen eingerichtet. Im „Differenzierungsraum 3“ befindet sich die Kinderbücherei, in der sich die Kindergartenkinder freitags ein Buch für das Wochenende ausleihen können.

## Kinderküche

Die Kinderküche ist mit allem ausgestattet, was im KiTa-Alltag benötigt wird. Hier können die Kinder unter Anleitung backen, Obst und Gemüse putzen und schneiden. Die Kinder lernen Küchengeräte kennen und deren richtige Nutzung.



## Außengelände

Das Außengelände der Krippe und des Elementarbereichs ist durch eine Hecke voneinander getrennt. Durch ein Tor gelangt man auf die jeweils andere Seite.

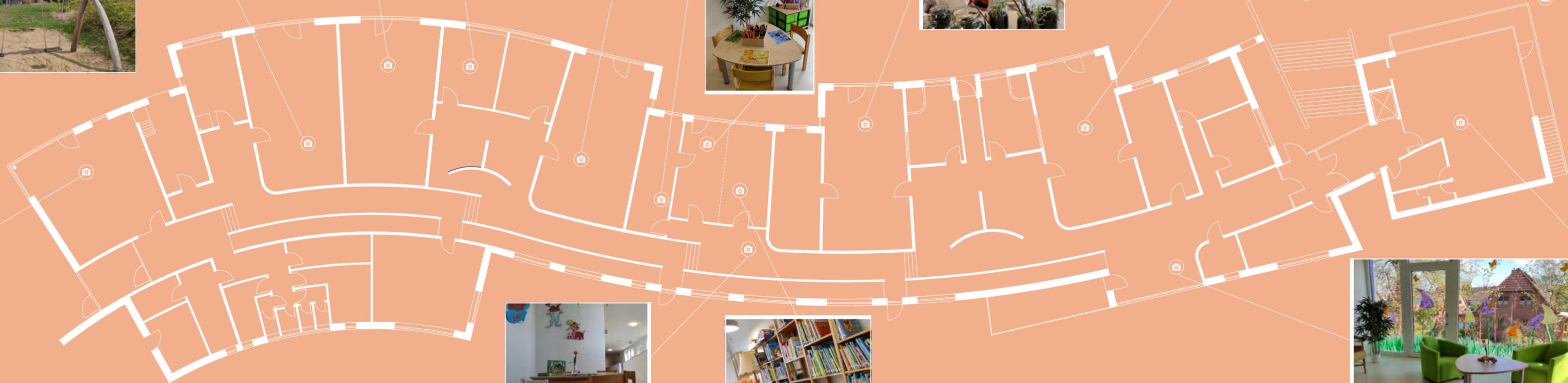
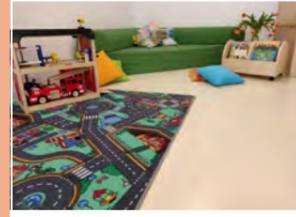
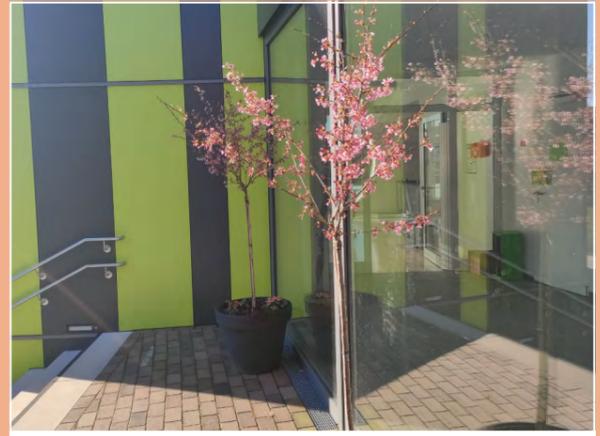
Das Krippen-Außengelände ist an die motorischen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder angepasst. Kindern, die gerade erst laufen gelernt haben, bietet sich die Möglichkeit, sich auf dem Gelände in Ruhe auszuprobieren. Mittlerweile ist auch ein Beetbereich entstanden, in dem Blumen und / oder Obst / Gemüse angepflanzt werden kann. Ein großzügiger Sandkasten, eine Rutsche, ein Spielhaus, Schaukeltiere und eine Nestschaukel regen zum Bewegen und Ausprobieren an.

Das Außengelände des Elementarbereichs, zeichnet sich durch Spielgeräte aus Massivholz aus. Das großzügige Außengelände verläuft in „L-Form“ um das Gebäude herum. Eine Schaukel, eine Rutschauto-Bahn, ein Schaukelschiff, eine Wasserspielanlage, eine Sandkiste, eine Rutsche und ein Balancierparcours gestalten das Außengelände.

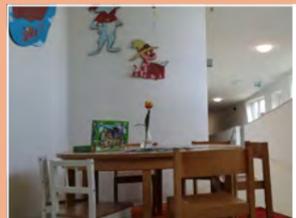
Beide Außenspielbereiche sind von den Bodenbeschaffenheiten uneben gestaltet und mit unterschiedlichen Bodenbelegen (Rasen, Platten, Sand und Sturzflächen) behaftet.



# Grundriss Johannis KiTa



42



43

# 4 Qualität & Kooperation

■ QUALITÄTSMANAGEMENT	45
■ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	46
■ KOOPERATION & VERNETZUNG	48
■ ELTERNARBEIT	50

## Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist als Technik und Handwerkszeug zu verstehen, welches zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information in der Einrichtung selbst und nach außen führt. Durch regelmäßige interne und externe Überprüfungen wird die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ermittelt, sodass eine einheitliche Weiterentwicklung stattfindet. Die Qualitätsziele unserer Kindertagesstätte sind klar definiert. Die Zielsetzung wird durch die gemeinsame Gestaltung erlebt und ein Bewusstsein für die Ziele entwickelt.

Das Qualitätsmanagement beinhaltet die enge Kooperation zwischen Träger, Leitung und Team. Ziel unserer Einrichtung ist es, Qualitätsziele zu bestimmen und dafür Sorge zu tragen, dass die Arbeit in der KiTa in einer guten Qualität erfolgen kann. Hierbei spielt der regelmäßige Austausch im Team eine entscheidende Rolle.

Qualitätsmanagement bedeutet Ressourcenmanagement. Von Trägerseite und der KiTa-Leitung werden erforderliche Ressourcen bereitgestellt, um die gesetzten Qualitätsstandards und gesetzlichen Vorgaben in der Einrichtung zu erreichen. Dazu zählen unter anderem qualifiziertes pädagogisches Fachpersonal, am Bedarf der Einrichtung ausgerichtete Dienstpläne, und die räumliche Ausstattung. Vorbereitungszeit und Dienstbesprechungen sind in der KiTa unentbehrlich. Sie dienen dem Austausch im Team.

Das Qualitätsmanagement ist im pädagogischen Handbuch festgeschrieben, welches von uns, verbindlich erarbeitet und vom Träger genehmigt wird. Das pädagogische Handbuch wird von uns stets weiterentwickelt und dient als Arbeitsgrundlage. Die Wirksamkeit wird regelmäßig intern sowie extern überprüft und bewertet.



# Öffentlichkeitsarbeit

## Grundsätzliches

Öffentlichkeitsarbeit fängt bei uns selbst an: fröhliche Kinder, zufriedene Eltern und engagierte Fachkräfte sind das beste Sprachrohr nach draußen!

Es bedeutet aber auch: wir möchten Transparenz schaffen, Interesse an der Kindertagesstätte wecken und eine positive Grundhaltung ihr gegenüber in der Öffentlichkeit hervorrufen. Darüber hinaus trägt unsere Öffentlichkeitsarbeit zur Integration der Kindertagesstätte in die Johanniskommune, Nachbarschaft und im Gemeinwesen bei.

## Umsetzung

Wir stellen Kontakte her und pflegen diese: zu unserer Johanniskommune, zu relevanten Institutionen, wie beispielsweise der Hansestadt Stade, zum Jugendamt, zum Gesundheitsamt, zum Sozialamt, zu Grund- und Fachschulen, Therapie- und Beratungsstellen, zu Ärztinnen / Ärzten, psychosozialen Diensten, sowie Firmen und Verbänden.

Öffentlichkeitsarbeit ist auch der Auftritt über Homepage, KiTa-App, Gemeindebriefe, Pressebeiträge, Teilnahme am öffentlichen Stadtleben, wie beispielsweise organisierte Flohmärkte und Sommerfeste im Stadtteil Kopenkamp.

## Gremien

Wir sind Teil verschiedener Gremien:

- KiTabeirat Johannis
- Arbeitskreis der insoweit erfahrenen §8a Fachkräfte im Kindertagesstätten Verband Stade mit dem Kinderschutzzentrum Hannover
- Arbeitskreis der insoweit erfahrenen §8a Fachkräfte der Hansestadt Stade
- Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Kitaverbandes Stade
- Arbeitskreis „hundgestützte Pädagogik“ des Kitaverbandes Stade
- Arbeitskreis Religionspädagogik des Kitaverbandes Stade
- Arbeitskreis „Sprachbildung und Sprachförderung im Landkreis Stade“
- Leiter:innenkonferenz auf Kitaverbandsebene
- Gesamtleiter:innenkonferenz der KiTas in der Hansestadt Stade
- Arbeitskreis der Kinderärzte und KiTaleiter:innen in der Hansestadt Stade



# Kooperation & Vernetzung

## Kirchengemeinde

Ihre Kinder sind regelmäßig mit uns Fachkräften in die Gestaltung der Gottesdienste in der Johanniskirche einbezogen. Sie entwickeln ein Gefühl von Mitwirkung und erleben das gewählte Thema bewusst und nachvollziehbar. Auf diese Weise stellen wir uns mit den Kindern der Johanniskirche vor und sind Teil des Gemeindelebens. Zum Ende der KiTa-Zeit findet ein Abschiedsgottesdienst für die angehenden Schulkinder und für die aus der Krippe in den Elementarbereich wechselnden Kinder statt. Dieser wird von den Kindern aktiv gestaltet.

Zu Weihnachten gehen einige Kinder in das Johannesheim singen, um den älteren Gemeindegliedern eine Freude zu bereiten. „Geben ist seliger, denn nehmen“.

Unsere KiTa wird vom Förderverein der Johanniskirche unterstützt. So finanziert uns der Förderverein der Johanniskirche die hundgestützte Pädagogik und das frühmusikalische Angebot. Sie möchten uns unterstützen? Danke! Mitgliedsanträge und zusätzliche Informationen über den Förderverein sind im Büro der KiTa und im Gemeindebüro erhältlich.

## Grundschule

Die Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und unserer KiTa ist in einem verbindlichen Jahresplan vereinbart, der gemeinsam von den Kooperationslehrkräften und uns erstellt wird. Der Kooperationsvertrag bietet verschiedene Möglichkeiten, die angehenden Schulkinder mit der neuen Schule vertraut zu machen. Gezielte Angebote, wie Patenschaften, Schnupperunterricht oder Aktivitäten auf dem Schulhof, unterstützen die angehenden Schulkinder, darin Selbstsicherheit zu gewinnen und eventuelle Ängste abzubauen. In der Zusammenarbeit tragen beide Bildungseinrichtungen die gemeinsame Verantwortung, eine Kontinuität der Entwicklungs- und Lernprozesse für die Kinder zu gewährleisten.

## Frühförderung

Scheint bei einem Kind in unserer Einrichtung erhöhter Unterstützungsbedarf zu entstehen, ist es ratsam die Frühförderung einzubeziehen. Unsere pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern rechtzeitig über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Mit Ihrer Zustimmung der Eltern, laden wir die Frühförderung in die Gruppe des Kindes ein. Nach dem ersten gewonnenen Eindruck der Frühförderfachkraft werden die Eltern zu einem Anamnesegespräch eingeladen. Weitere Vorgehensweisen werden mit der Frühförderfachkraft besprochen und vereinbart.

Diese Kooperation hilft Ihnen, uns Fachkräften und vor allem Ihrem Kind, Entwicklungsrückstände schnell aufzuholen und eigene Stärken weiter auszubauen.

## Berufsschulen

Unsere Kindertagesstätte übernimmt für die Ausbildung zu pädagogischen Fachkräften in Kooperation mit den Berufsschulen im Landkreis Stade den praktischen Teil der Ausbildung.

Hierzu zählen u. a. folgende Ausbildungsberufe:

- staatlich-anerkannte/r Erzieher:in
- staatlich-anerkannte/r Heilerziehungspfleger:in
- staatlich-geprüfte Sozialpädagogische/r Assistentin / Assistent

Näheres hierzu finden Sie auf Seite 57 „Ausbildung in der Kita“.

# Elternarbeit

## Herzlich willkommen

Eine kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist für uns die Voraussetzung für die Betreuung Ihres Kindes in unserer Einrichtung. Wir sehen Sie als Partner in der Erziehung und Bildung an. Ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis, basierend auf gegenseitigem Verständnis und Offenheit, ist uns dabei sehr wichtig. Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist die Grundlage einer gelingenden pädagogischen Arbeit.

Durch eine konstruktive Erziehungspartnerschaft mit Ihnen, gelingt uns das Verstehen, Begleiten und Unterstützen kindlicher Entwicklungsprozesse. In regelmäßigen Gesprächen pflegen wir den Kontakt. Hierzu gehört ein kurzer täglicher Austausch während des Bringens und Abholens. Zusätzlich finden regelmäßig Elternabende, Entwicklungsgespräche, Hospitationen, Feste und gemeinsame Aktionen statt. Wir freuen uns über Ihre Bereitschaft bei uns mitzuwirken. Anregungen, Fragen oder Ideen zur pädagogischen Arbeit und zum KiTa-Alltag werden von uns dankend entgegengenommen.

## Gremien

Die Elternvertreter und die Stellvertreter der Elternschaft werden in den einzelnen Gruppen zum Anfang eines KiTa-Jahres gewählt und verbleiben ein Jahr im Amt. Regelmäßig sind die Amtsträger eingeladen, an einem Austausch zwischen KiTa-Leitung und Elternschaft teilzunehmen. Die Elternvertreter bringen bei diesen Treffen die Belange der Eltern ein, die zuvor über die Elternschaft kommuniziert wurden. Ein offener, wertschätzender und

konstruktiver Austausch ist für uns von hoher Bedeutung. Wir legen Wert auf die direkte Kommunikation, um Missverständnisse zu vermeiden und somit eine zeitnahe Klärung zu gewährleisten.

## Feedback

Im Rahmen des Qualitätsmanagements (QMSK®) haben wir ein Feedback-System etabliert, welches dabei hilft Kritik, wie auch Lob oder Verbesserungsvorschläge zu äußern. Die Reklamationsbögen befinden sich in der Mappe, die mit den Anmeldeunterlagen ausgehändigt werden. Weitere Reklamationsbögen sind im Büro erhältlich. Die Abgabekästen für dies befinden sich in beiden Eingangsbereichen und im Büro. Abgegebene Bögen werden innerhalb von 10 Werktagen bearbeitet und eine persönliche Antwort erstellt. Mit Namen versehende Reklamationsbögen werden von der Leitung bearbeitet.

## Transparenz

Für uns ist es wichtig, eine willkommene und von Transparenz geprägte Atmosphäre zu gestalten, indem Eingangsbereiche, Flure und Gruppenräume Sie einladen, sich informiert und aufgehoben zu fühlen.

Für Transparenz nutzen wir Pinnwände und andere Aushangmöglichkeiten. Dort werden wichtige Termine der Gruppe, als auch für die gesamte Einrichtung veröffentlicht. Projekte, Ausflüge oder Gruppensituationen werden anhand von Bildern im Flur oder im Garderobebereich dokumentiert und ausgehangen.

„Ausstellungen“ erstellter Werke, finden sich regelmäßig auf den Fensterbänken entlang des Flurs. In den beiden großen Eingangsbereichen stehen religionspädagogische Thementische, auf denen die Andachten, Bibelgeschichten oder christliche Feste dargestellt werden. Hier zeigt sich, welche religiösen Themen zur Zeit behandelt werden. Zudem regen die Thementische zum Austausch zwischen Eltern und Kind an.

Die gruppenübergreifende Vorschularbeit und die damit verbundenen Aktivitäten sind ebenfalls im Eingangsbereich einzusehen. Wir pflegen diesen Austausch intensiv, um Ihnen einen Überblick über die Vorschularbeit zu bieten.

Ein guter und stetiger Austausch ist uns wichtig. Gerne nehmen wir uns Zeit, Fragen zur pädagogischen Arbeit zu erläutern. Ideen aus der Elternschaft sind willkommen und tragen zu einem guten erziehungspartnerschaftlichen Miteinander bei.

Die Elternvertreter des Hauses treffen sich regelmäßig zu einem Austausch mit der Leitung und informieren die gesamte Elternschaft über Belange oder einzelne Themen, die von Wichtigkeit sind. Gewählt werden die Elternvertreter in der eigenen Gruppe des Kindes, zu Beginn des KiTa-Jahres.

Zur Kommunikation nutzen wir, neben dem „klassischen“ Tür-und-Angel-Gespräch weitere Kommunikationswege, die dem Datenschutzbestimmungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannover entsprechen: Telefon, E-Mail und KiTa-App.



# 5 Das sind wir

■ TEAM

53

■ ANMELDUNG / IMPRESSUM

56

## Team

Das Johannis-Team ist genau so bunt und vielfältig wie unsere Arbeit, die wir täglich vollbringen. Dazu zählt auch Alter, Nationalität, Geschlecht und Ausbildung. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt und wir leben und lieben die Vielfalt.

### Stellenplan

Unser Team besteht aus Erzieher:innen, Sozialpädagogischen Assistentinnen / Assistenten, (Kinderpfleger:innen), Heilerziehungspfleger:innen, staatlich geprüfte Heilpädagoginnen / Heilpädagogen sowie QUIK-Kräfte (nach der niedersächsischen Richtlinie „Qualität in KiTas“) in Voll- und Teilzeit.

Unsere Leitung der Einrichtung, ist staatlich anerkannte Heilpädagogin und vom Gruppendienst freigestellt. Unterstützt wird unsere Leitung von einer stellvertretenden Leitung, die ebenfalls mit entsprechender Stundenzahl vom Gruppendienst freigestellt ist.

Für die Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit stehen jeder Gruppe 7,5 Stunden Vorbereitungszeit pro Woche zur Verfügung. Jede Gruppe hat eine zusätzliche Stunde Vorbereitungszeit, speziell für das Thema „alltagsintegrierte Sprachentwicklung und Dokumentation“.

Des Weiteren beschäftigen wir Praktikantinnen / Praktikanten die in einer schulischen Ausbildung im sozialen Bereich sind. Bundes-/Freiwilligendienste unterstützen Schulabgänger in ihrer beruflichen Findungsphase und vermitteln uns Jahrespraktikant:innen, welche im Gruppendienst unterstützend tätig sind.

### Kompetenzen

Jede:r Kolleg:in bringt unterschiedliche fachliche und persönliche Kompetenzen mit, die in die gemeinsame Arbeit einfließen. Die in dieser Konzeption beschriebenen Ziele und Inhalte leiten unsere pädagogische Arbeit.

Von besonderer Bedeutung für die Arbeit im Team ist, ein offenes, kooperatives und kreatives Denken sowie Handeln. Empathie, Kritikfähigkeit und gegenseitige Akzeptanz tragen zu einer guten Atmosphäre und somit zur Freude an der Arbeit bei.

Mit den unterschiedlichen Ressourcen, die jede Fachkraft in das Gesamtteam einbringt, übernimmt sie Verantwortung für diesen Tätigkeitsbereich und ist gegebenenfalls auch gruppenübergreifend tätig.



Zur regelmäßigen Planung, Reflexion und Besprechung aktueller Themen treffen wir uns einmal im Monat zur Gesamt-Dienstbesprechung (Krippen- und Elementarbereich), einmal im Monat jeder Bereich für sich und an den verbleibenden Wochen in den Stammgruppen zur Vorbereitungszeit. Inhalte sind unter anderem:

- Projekt- und Angebotsplanung
- Fallbesprechungen & kollegiale Beratung
- Qualitätsmanagement
- Konzeptionsarbeit
- Planung von Gottesdiensten und Festen
- Wissenstransfer (z. B. aus Fortbildungen)

Unsere Leitung der KiTa ist vom Gruppendienst freigestellt, sie arbeitet im organisatorischen Bereich und ist für die pädagogische Arbeit verantwortlich. Sie vertritt die KiTa gegenüber dem Träger und der Öffentlichkeit, im Sinne der Interessen des Gesamtteams. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit diversen Organisationen und Kooperationspartnern nimmt sie an verschiedenen Arbeitsgruppen und Konferenzen teil, um sich zu informieren, von der KiTa zu berichten, die Interessen der KiTa zu äußern und durchzusetzen. Unterstützt wird sie durch die stellvertretende Leitung.

## Fortbildungen

Alle pädagogischen Fachkräfte der KiTa nehmen regelmäßig an berufsspezifischen Fortbildungen oder Arbeitskreisen teil, informieren das Team über die Inhalte der Weiterbildung und setzen das Gelernte in der Praxis um.

Für den Umgang mit Konfliktsituationen im Team, der Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit und Fallbesprechungen steht uns die Supervision sowie eine Fachberatung zur Verfügung.

Wir pädagogischen Fachkräfte sind vertraglich dazu verpflichtet, drei Fortbildungstage pro Jahr zu nutzen. Das gesamte pädagogische Team nimmt drei Mal pro Jahr an sogenannten Studententagen teil, an denen ein für das Team relevantes Thema er- bzw. bearbeitet wird. Im Abstand von zwei Jahren findet ein für alle Angestellten verpflichtender »Erste-Hilfe am Kind«-Kurs statt, sowie eine jährliche Feuerlöschübung.



## Ausbildung in der KiTa

Die Johannis-KiTa freut sich, den praktischen Teil der Ausbildung für angehende Sozialpädagogische Assistentinnen / Assistenten, Heilerziehungspfleger:innen sowie Erzieher:innen anzubieten. Jedes Jahr nehmen die Gruppen nach Möglichkeit ein:e Berufspraktikant:in auf, welche:r die praktische Arbeit kennen lernt, Angebote ausarbeitet und durchführt und je nach Lehrjahr ihr / seine praktische Abschlussprüfung im Hause absolviert.

Wir nehmen uns Zeit für die Praktikant:innen. Sie erhalten bei uns:

- Einführungsgespräche
- Regelmäßige Reflexionsgespräche
- Auf Wunsch, Teilnahme an Dienstbesprechungen
- Bereitstellung von Fachliteratur
- Hilfestellung bei der Ausarbeitung von „Angebotsplanungen“
- Bereitstellung von Material und Know-How für Angebote

# VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE



# Anmeldeverfahren

Für die Anmeldung Ihres Kindes nutzen Sie bitte ausschließlich das zentrale Online-Anmeldeverfahren der Hansestadt Stade:

<https://www.stadt-stade.info/gesellschaft-bildung/kindertagesstaetten-und-zentrale-kita-anmeldung/>

Für Fragen steht Ihnen auch das Familienservicebüro der Hansestadt Stade zur Verfügung unter der Telefonnummer: 04141 / 401 535.

Wir freuen uns dann, Sie bei uns in der Johannis-KiTa willkommen zu heißen.

# Impressum

## Für den Inhalt Verantwortliche:

Ev. Kindertagesstätte Johannis  
Thuner Straße 69  
21680 Stade  
Anja Pernak (Leitung)  
Telefon: 04141 / 61 750  
E-Mail: kts.johannis.stade@evlka.de

## Konzepterarbeitung & Fortschreibung:

Team der Ev. Kindertagesstätte Johannis

## Rechtliches / Urheberrecht:

Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte.

## Örtlich Beauftragte für den Datenschutz gemäß §36 DSGVO

Carolin Marquardt  
Kirchenamt in Stade

Telefon: +49 (0) 4141 / 5185-32  
Fax: +49 (0) 4141 / 5185-90  
E-Mail: caroline.marquardt@evlka.de

STAND: JULI 2022



# Impressionen





